



Bescheid

I. Spruch

1. Auf Antrag der Radio Austria GmbH (FN 26001x) wird der Bescheid der Kommunikationsbehörde Austria (KommAustria) vom 20.02.2019, KOA 1.012/19-001, zuletzt geändert mit Bescheid der KommAustria vom 13.12.2022, KOA 1.012/22-046, mit dem der Antragstellerin die Zulassung zur Veranstaltung von bundesweitem terrestrischem Hörfunk erteilt worden ist, in seinem Spruchpunkt 1. gemäß § 13 Abs. 7 Z 1 und Abs. 9 Telekommunikationsgesetz 2021 (TKG 2021), BGBl. I Nr. 180/2022, dahingehend geändert, dass die derzeit an den Standorten „WIEN 1 (Kahlenberg)“, „WIENER NEUSTADT 3 (MF-Mast Muthmannsdofrer Gasse)“, „EISENSTADT 2 (Föllig Mobilfunkmast)“, „MATTERSBURG 2 (Mobilfunkmast)“, „NEUNKIRCHEN (EVN Kraftwerk)“, „ASPANG 2 (Kulmariegel)“ und „RECHNITZ 2 (Hirschenstein)“ genutzte Frequenz 102,5 MHz zusätzlich zu den bisherigen Standorten nunmehr im Gleichwellenbetrieb zu diesen Sendern auch an den Sendestandorten

46.h. „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ und

46.i. „POYSDORF (Galgenberg) 102,5 MHz“

mit den in den technischen Anlageblättern (Beilagen 46.h. und 46.i.) dargestellten Parametern abgestrahlt wird, sowie die Bewilligung zur Errichtung und zum Betrieb der entsprechenden Funkanlagen erteilt.

Aufgrund der zugeordneten Übertragungskapazitäten umfasst das Versorgungsgebiet das Bundesgebiet der Republik Österreich, soweit es mit diesen Übertragungskapazitäten versorgt werden kann. Versorgt werden somit in Vorarlberg das Rheintal im Bereich Bregenz und Dornbirn (große Teile der Bezirke Bregenz und Dornbirn), in Tirol das Tiroler Außerfern (große Teile des Bezirks Reutte), das Tiroler Oberland beginnend vom Arlberg entlang des Inns bis Innsbruck (große Teile der Bezirke Landeck, Imst), die Bezirke Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land, das Unterinntal von Wattens über Schwaz, Wörgl und Kufstein bis zur Staatsgrenze entlang des Inn sowie das Zillertal (große Teile der Bezirke Schwaz und Kufstein), die Gebiete rund um St. Johann in Tirol und Kitzbühel (große Teile des Bezirks Kitzbühel), und der Raum Lienz in Osttirol (große Teile des Bezirks Lienz), in Salzburg praktisch das gesamte Bundesland (Bezirke Salzburg-Stadt, Salzburg-Umgebung, Hallein, St. Johann im Pongau, Tamsweg und Zell am See), in Oberösterreich der Grenzraum zum Bundesland Salzburg (große Teile der Bezirke Braunau und Ried im Innkreis), Wels und Umgebung (große Teile der Bezirke Wels, Wels-Land, Grieskirchen und Eferding), die Stadt Linz und Umgebung (große Teile der Bezirke Linz, Linz-Land, Urfahr-Umgebung und Perg), der Raum Steyr (große Teile der Bezirke Steyr und Steyr-Land) sowie der Raum Kremsmünster und Kirchdorf an der Krems (große Teile des Bezirks Kirchdorf an der Krems), in Wien und Niederösterreich der Raum Melk und Ybbs (große Teile

des Bezirks Melk), der Raum Waidhofen an der Ybbs, der Raum St. Pölten, Krems und Horn (große Teile der Bezirke St. Pölten, St. Pölten Land, Krems und Horn), Teile des Bezirks Neunkirchen, der Großraum Wien (Wien und große Teile der Niederösterreichischen Bezirke Tulln, Korneuburg, Mistelbach, Gänserndorf, Mödling, Baden, Wiener Neustadt und Bruck an der Leitha), im Burgenland die Stadt Eisenstadt, Teile des Bezirks Eisenstadt Umgebung, die angrenzenden Teile des Bezirks Mattersburg und den Bezirk Oberpullendorf, in der Steiermark der Großraum Graz (große Teile der Bezirke Graz und Graz Umgebung), das Murtal zwischen Bruck an der Mur und Graz, der Raum Mur-/Mürztal im Bereich Aichfeld, Leoben, Bruck an der Mur und Mürzzuschlag (große Teile der Bezirke Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und Murtal) sowie in Kärnten der Großraum Klagenfurt und Villach (große Teile der Bezirke Klagenfurt, Klagenfurt-Land, Villach und Villach-Land), sowie das obere Drautal (große Teile des Bezirks Spittal an der Drau), jeweils soweit dieses Gebiet durch die in den Beilagen 1 bis 67 angeführten Übertragungskapazitäten versorgt werden kann.

2. Der Radio Austria GmbH wird gemäß § 28 Abs. 1 Z 4 zweiter Fall iVm § 34 Abs. 2 und 5 TKG 2021 iVm § 3 Abs. 1 und 2 PrR-G für die Dauer der aufrechten Zulassung nach Spruchpunkt 1. des Bescheides der KommAustria vom 20.02.2019, KOA 1.012/19-001, die Bewilligung zur Errichtung und zum Betrieb der in den technischen Anlageblättern (Beilagen 46.h. und 46.i.) beschriebenen Funkanlagen zur Veranstaltung von Hörfunk erteilt.
3. Die Bewilligung gemäß Spruchpunkt 2. gilt gemäß § 34 Abs. 8 TKG 2021 mit der Auflage, dass sie bis zum Abschluss des Koordinierungsverfahrens nur zu Versuchszwecken ausgeübt werden darf und jederzeit widerrufen werden kann.
4. Gemäß § 34 Abs. 8 TKG 2021 wird die Auflage erteilt, dass der Bewilligungsinhaber für den Fall von auftretenden Störungen, welche durch die Inbetriebnahme Funkanlagen verursacht werden, geeignete Maßnahmen zu ergreifen hat, um diese Störungen umgehend zu beseitigen.
5. Mit dem positiven Abschluss des Koordinierungsverfahrens entfallen die Auflagen gemäß Spruchpunkt 3. und 4. für die jeweilige Funkanlage, mit dem negativen Abschluss des Koordinierungsverfahrens erlischt die Bewilligung gemäß Spruchpunkt 2. für die jeweilige Funkanlage.

II. Begründung

1. Gang des Verfahrens

Mit Schreiben vom 17.02.2022 beantragte die Radio Austria GmbH (im Folgenden: Antragstellerin) am Standort „POYSDORF (Galgenberg)“ eine auf der Frequenz 102,5 MHz im synchronisierten Gleichwellenbetrieb mit der bestehenden Funkanlage „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“ betriebene Funkanlage. Vorgebracht wurde, dass in dem bisher durch die Übertragungskapazität "WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz" versorgten Gebiet, insbesondere in dessen Nordostsektor, Versorgungslücken bestünden.

Am 22.02.2022 beauftragte die KommAustria die Abteilung Rundfunkfrequenzmanagement (RFFM) der Rundfunk und Telekom Regulierungs GmbH (RTR-GmbH) mit der fernmeldetechnischen Prüfung dieses Antrags.

Mit Schreiben vom 11.07.2022 änderte die Antragstellerin ihren Antrag im Hinblick auf das Antennendiagramm der beantragten Funkanlage ab.

Mit Schreiben vom 11.07.2022 beantragte die Antragstellerin weiters die Bewilligung der Funkanlage „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“, ebenfalls für einen synchronisierten Gleichwellenbetrieb mit der bestehenden Funkanlage „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“. Vorgebracht wurde auch hier eine Versorgungslücke der Übertragungskapazität „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“, und zwar im Bereich rund um die Bezirkshauptstadt Mistelbach.

Am 19.07.2022 beauftragte die KommAustria die Abteilung RFFM der RTR-GmbH mit der fernmeldetechnischen Prüfung auch dieses Antrags.

Am 29.11.2022 übermittelte der Amtssachverständige der KommAustria seine frequenztechnischen Gutachten, wonach die technischen Konzepte der Antragstellerin frequenztechnisch realisierbar seien.

2. Sachverhalt

Aufgrund der Anträge sowie des durchgeführten Ermittlungsverfahrens steht folgender entscheidungswesentlicher Sachverhalt fest:

Die Antragstellerin ist aufgrund des Bescheides der KommAustria vom 20.02.2019, KOA 1.012/19-001, zuletzt geändert mit Bescheid der KommAustria vom 13.12.2022, KOA 1.012/22-046, Inhaberin einer Zulassung zur Veranstaltung von bundesweitem privaten terrestrischen Hörfunk. Im Rahmen dieser Zulassung wurde ihr die Bewilligung zur Errichtung und zum Betrieb der Funkanlagen an den Standorten „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“, „WIENER NEUSTADT 3 (MF-Mast Muthmannsdorfer Gasse) 102,5 MHz“, „EISENSTADT 2 (Föllig Mobilfunkmast) 102,5 MHz“, „MATTERSBURG 2 (Mobilfunkmast) 102,5 MHz“, „NEUNKIRCHEN (EVN Kraftwerk) 102,5 MHz“, „ASPANG 2 (Kulmariegel) 102,5 MHz“ und „RECHNITZ 2 (Hirschenstein) 102,5 MHz“ die im synchronisierten Gleichwellenbetrieb betrieben werden, erteilt (Beilagen 46.a. bis 46.g. zu diesem Bescheid).

Die Antragstellerin beantragt nunmehr, diese Übertragungskapazität dahingehend zu ändern, dass zusätzlich zu den bestehenden Sendestandorten auch an den Sendestandorten „MISTELBACH (Silo)“ und „POYSDORF (Galgenberg)“ Funkanlagen auf der Frequenz 102,5 MHz im Rahmen des bestehenden Gleichwellennetzwerks betrieben werden sollen.

Für die beantragten Funkanlagen wurde ein internationales Koordinierungsverfahren durchgeführt, es bestehen jedoch noch keine endgültigen Eintragungen im Genfer Plan. Die Konzepte der Antragstellerin sind somit frequenztechnisch realisierbar, es kann bis zur endgültigen Eintragung im Genfer Plan ein Versuchsbetrieb gemäß Art. 15.14 VO-Funk bewilligt werden.

Da die beantragten Sendeanlagen in einem UKW-Gleichwellennetzwerk mit bestehenden Sendeanlagen, insbesondere der Sendeanlage „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“, betrieben

werden sollen, kann auf den nunmehr insgesamt neun Sendern nur ein gemeinsames Programm abgestrahlt werden, da sich die Funkanlagen bei unterschiedlichen Programmen gegenseitig stören würden.

Die Versorgung des nördlichen Weinviertels durch die Funkanlage „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“ mit einer notwendigen Mindestfeldstärke von 54 dB μ V/m in 10m Höhe zeigt sich als nicht ausreichend und durch die Topografie bedingt deutlich lückenhaft. Durch den weiteren UKW-Gleichwellensender „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ wird die Feldstärke lokal erhöht und so eine ausreichende Versorgung besonders der Senke des Stadtgebiets von Mistelbach erreicht.

Unter Abzug der Einwohner, die von den Verwirbelungszonen durch die UKW-Gleichwelle betroffen sind, ermittelt sich durch die Funkanlage „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ ein verbleibender Zugewinn an technischer Reichweite von ca. 12.000 Einwohnern. Für UKW-Gleichwellennetze kann keine Doppelversorgung ausgewiesen werden, da von allen Hörfunksendern, die Teil der UKW-Gleichwelle sind und zusammen eine Übertragungskapazität bilden, nur eine einzige Frequenz genutzt wird. Zwischen dem bestehenden Versorgungsgebiet der Antragstellerin sowie dem Versorgungsgebietes des Senders „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ besteht ein lückenloser Zusammenhang.

Auch die Funkanlage „POYSDORF (Galgenberg) 102,5 MHz“ versorgt weitere Gebiete des nördlichen Weinviertels, für die keine ausreichende Versorgung durch den Hörfunksender „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“ mit einer notwendigen Mindestfeldstärke von 54 dB μ V/m in 10m Höhe besteht. Durch den UKW-Gleichwellensender „POYSDORF (Galgenberg) 102,5 MHz“ wird die Feldstärke lokal erhöht und so im nördlichen Teil des Bezirks Mistelbach eine ausreichende Versorgung ermöglicht. Das durch diese Sendeanlage versorgte Gebiet schließt insofern nördlich an jenes des Senders „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ an.

Unter Abzug der Einwohner, die von den Verwirbelungszonen durch die UKW-Gleichwelle betroffen sind, ermittelt sich durch die Funkanlage „POYSDORF (Galgenberg) 102,5 MHz“ ein verbleibender Zugewinn an technischer Reichweite von weiteren ca. 22.000 Einwohnern. Auch hier kann aufgrund des Betriebs der Funkanlage als Teil eines UKW-Gleichwellennetzes keine Doppelversorgung ausgewiesen werden.

3. Beweiswürdigung

Die Feststellungen zur Antragstellerin beruhen auf den zitierten Bescheiden und den zugrundeliegenden Akten der KommAustria.

Die Feststellungen zu den gegenständlichen Funkanlagen, insbesondere zu ihrem Versorgungsvermögen, ihrer technischen Realisierbarkeit und ihrem Verhältnis zu bestehenden Sendeanlagen der Antragstellerin, beruhen auf dem nachvollziehbaren und schlüssigen Gutachten des Amtssachverständigen vom 29.11.2022.

4. Rechtliche Beurteilung

Gemäß § 28 Abs. 1 Z 4 iVm § 34 Abs. 2 und 5 TKG 2021 ist die Errichtung und der Betrieb einer Funkanlage zur Veranstaltung von Rundfunk grundsätzlich nur mit einer Bewilligung zulässig.

Soweit nicht einer der in § 37 Abs. 1 TKG 2021 genannten Umstände vorliegt, ist die Bewilligung zu erteilen.

Gemäß § 41 Abs. 1 und 5 TKG 2021 bedarf auch jede technische Änderung der Anlage der vorherigen Bewilligung durch die KommAustria.

Technische Änderungen der Funkanlagen sind demnach auch für Hörfunk-Übertragungskapazitäten, deren Vergabe nach den Bestimmungen des Privatradiogesetzes (PrR-G), BGBl. I Nr. 20/2001 idF BGBl. I Nr. 150/2020, konkret aufgrund einer Ausschreibung und nach Durchführung eines Verfahrens gemäß §§ 10 bis 13 PrR-G, zu erfolgen hat, möglich.

Dass sich durch derartige technische Änderungen grundsätzlich auch das von einer Funkanlage versorgte Gebiet ändern kann, ist von § 41 Abs. 1 TKG 2003, der u.a. auch die Standortänderung ermöglicht, erkennbar vorausgesetzt. Ihre Grenze finden solche Änderungen nach Ansicht der KommAustria grundsätzlich dort, wo sich dadurch das Versorgungsgebiet einer Hörfunkzulassung in einer Form ändert, dass dieses nach der Änderung nicht mehr dem entsprechen würde, was gemäß § 3 PrR-G im jeweiligen Zulassungsbescheid – beruhend auf den ausgeschriebenen technischen Parametern der jeweiligen Übertragungskapazität(en) – als Versorgungsgebiet der Zulassung beschrieben wurde.

Durch eine Änderung in einem derartigen Umfang könnte das Erfordernis der Ausschreibung, die auch anderen (potenziellen) Hörfunkveranstaltern die Nutzung der (grundlegend geänderten) Übertragungskapazität ermöglichen würde, umgangen werden. In einem solchen Fall kommt eine Änderung gemäß § 41 Abs. 1 TKG 2003 somit nicht in Betracht, sondern könnte die geänderte Übertragungskapazität erst nach (allfälliger Zurücklegung und) neuerlicher Ausschreibung in Betrieb genommen werden.

Unter den genannten Voraussetzungen kann im Rahmen einer Bewilligung gemäß § 28 Abs. 1 Z 4 iVm § 34 Abs. 2 und 5 TKG 2021 grundsätzlich auch ein weiterer Sendestandort in einem UKW-Gleichwellennetzwerk hinzukommen (vgl. zum TKG 2003 etwa bereits den Bescheid der KommAustria vom 03.12.2018, KOA 1.192/18-029, sowie den Bescheid der KommAustria vom 11.09.2020, KOA 1.012/20-044). Allein durch die Nutzung einer Frequenz an einem weiteren Standort in einem UKW-Gleichwellennetzwerk wird noch keine neue, zu den bereits zugeordneten Übertragungskapazitäten (§ 2 Z 4 iVm § 3 Abs. 2 PrR-G) hinzutretende Übertragungskapazität geschaffen, zumal sich die einzelnen Sendeanlagen in einem UKW-Gleichwellennetzwerk bei Ausstrahlung unterschiedlicher Programme wechselseitig stören würden. Eine Ausschreibung des weiteren Sendestandortes als eigenständige Übertragungskapazität käme allein schon deshalb nicht in Betracht, weil ihn kein anderer Hörfunkveranstalter außer demjenigen, der über eine aufrechte Zulassung zur Nutzung des ersten Sendestandortes verfügt, nutzen könnte. Auch hier gilt jedoch, dass sich das Versorgungsgebiet der jeweiligen Zulassung nicht grundlegend ändern darf, da insofern die Zuordnung nach den Bestimmungen des PrR-G verhindert würde.

In der Regel ist es somit unproblematisch, wenn durch eine technische Änderung eine „Verbesserung der Versorgung“ innerhalb des bestehenden Versorgungsgebietes erreicht wird. Die Verbesserung der Versorgung durch Änderung der bestehenden Funkanlage (statt durch Nutzung einer weiteren Übertragungskapazität iSd § 10 Abs. 1 Z 2 PrR-G) dient insbesondere der Frequenzökonomie (vgl. § 2 Abs. 3 Z 5 KommAustria-Gesetz [KOG], BGBl. I Nr. 32/2001 idF BGBl. I Nr. 136/2022, und § 10 Abs. 2 PrR-G), da dafür keine weitere Frequenz für andere

Hörfunkveranstalter „blockiert“ wird. Würde eine technische Änderung zur „Erweiterung“ (vgl. § 10 Abs. 1 Z 4) des ursprünglichen Versorgungsgebietes führen, kommt deren Bewilligung nach den zitierten Bestimmungen des TKG 2021 jedoch in der Regel nicht in Betracht, da damit die vorgesehene Abwägung nach § 10 Abs. 1 Z 4 PrR-G, in deren Rahmen u.a. auf die Meinungsvielfalt im Versorgungsgebiet abzustellen ist, umgangen würde.

Darüber hinaus ist im Fall der Antragstellerin zu berücksichtigen, dass das „Versorgungsgebiet“ einer bundesweiten Zulassung grundsätzlich das gesamte Bundesgebiet ist (vgl. § 28b Abs. 1 erster Satz PrR-G, wonach nur eine untere Grenze von 60 % der österreichischen Bevölkerung besteht [„zur Versorgung von mindestens 60 vH der österreichischen Bevölkerung“]) sowie § 10 Abs. 1 Z 3 PrR-G, wonach das Versorgungsgebiet einer bundesweiten Zulassung eben nicht „erweitert“ werden kann).

Nach dem Gesagten ist die Änderung der bestehenden Übertragungskapazität der bundesweiten Zulassung, die bisher durch die im synchronisierten Gleichwellenbetrieb betriebenen Funkanlagen „WIEN 1 (Kahlenberg) 102,5 MHz“, „WIENER NEUSTADT 3 (MF-Mast Muthmannsdorfer Gasse) 102,5 MHz“ und „EISENSTADT 2 (Föllig Mobilfunkmast) 102,5 MHz“, „MATTERSBURG 2 (Mobilfunkmast) 102,5 MHz“, „NEUNKIRCHEN (EVN Kraftwerk) 102,5 MHz“, „ASPANG 2 (Kulmariegel) 102,5 MHz“ und „RECHNITZ 2 (Hirschenstein) 102,5 MHz“ (Beilagen 46.a. bis 46.g. zum Zulassungsbescheid) gebildet wird, dahingehend, dass die Frequenz 102,5 MHz in Zukunft zusätzlich auch an den Sendestandorten „MISTELBACH (Silo) 102,5 MHz“ und „POYSDORF (Galgenberg) 102,5 MHz“ (nunmehrige Beilagen 46.h. und 46.i. zum Zulassungsbescheid) im Rahmen eines UKW-Gleichwellennetzwerks genutzt wird, unproblematisch, da durch die hinzutretenden Standort im Rahmen der bundesweiten Zulassung der Antragstellerin weitere Teile Niederösterreichs, konkret der nördliche Teil des Bezirks Mistelbach im Weinviertel, unmittelbar anschließend an bereits im Rahmen dieser Zulassung versorgte Gebiete, versorgt werden.

Die nähere technische Prüfung des Antrags hat ergeben, dass die beantragte Änderung technisch realisierbar ist. Es ist von keinen Störauswirkungen auf in- sowie ausländische Hörfunksender auszugehen. Es kann daher jeweils ein Versuchsbetrieb gemäß VO-Funk 15.14 bewilligt werden. Im Falle eines positiven Abschlusses des Koordinierungsverfahrens fällt die Einschränkung der Bewilligung auf Versuchszwecke weg. Im Falle eines negativen Abschlusses des Koordinierungsverfahrens erlischt die Bewilligung.

Es war daher spruchgemäß zu entscheiden.

III. Rechtsmittelbelehrung

Gegen diesen Bescheid steht der/den Partei/en dieses Verfahrens das Rechtsmittel der Beschwerde gemäß Art. 130 Abs. 1 Z 1 B-VG beim Bundesverwaltungsgericht offen. Die Beschwerde ist binnen vier Wochen nach Zustellung dieses Bescheides schriftlich, telegraphisch, fernschriftlich, im Wege automationsunterstützter Datenübertragung oder in jeder anderen technisch möglichen Weise bei der Kommunikationsbehörde Austria einzubringen. Die Beschwerde hat den Bescheid, gegen den sie sich richtet, ebenso wie die belangte Behörde, die den Bescheid erlassen hat, zu bezeichnen und die Gründe, auf die sich die Behauptung der Rechtswidrigkeit stützt, das Begehren sowie die Angaben zu enthalten, die erforderlich sind, um zu beurteilen, ob die Beschwerde rechtzeitig eingebracht wurde.

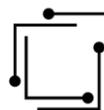
Gemäß § 39 Abs. 1 KommAustria-Gesetz hat die rechtzeitig eingebrachte und zulässige Beschwerde abweichend von § 13 Verwaltungsverfahrensgesetz keine aufschiebende Wirkung. Das Bundesverwaltungsgericht kann die aufschiebende Wirkung im betreffenden Verfahren auf Antrag zuerkennen, wenn nach Abwägung aller berührten Interessen mit dem Vollzug des Bescheides oder mit der Ausübung der mit dem Bescheid eingeräumten Berechtigung für den Beschwerdeführer ein schwerer und nicht wieder gutzumachender Schaden verbunden wäre.

Für die Beschwerde ist eine Gebühr in Höhe von EUR 30,- an das Finanzamt für Gebühren, Verkehrssteuern und Glückspiel (IBAN: AT830100000005504109, BIC: BUNDATWW, Verwendungszweck: „Bundesverwaltungsgericht / KOA 1.012/22-049“, Vermerk: „Name des Beschwerdeführers“) zu entrichten. Bei elektronischer Überweisung der Beschwerdegebühr mit der „Finanzamtszahlung“ sind die Steuernummer/Abgabenkontonummer 109999102, die Abgabenart „EEE – Beschwerdegebühr“, das Datum des Bescheides als Zeitraum und der Betrag anzugeben. Die Entrichtung der Gebühr ist durch einen Zahlungsbeleg oder einen Ausdruck über die erfolgte Erteilung einer Zahlungsanweisung nachzuweisen.

Wien, am 20. Dezember 2022

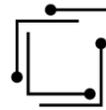
Kommunikationsbehörde Austria

Mag. Michael Ogris
(Mitglied)



Beilage 46.h. zum Bescheid KOA 1.012/22-049

| | | | | | | | |
|------|---|--------------------|--|--------------|---------------|------------|------------|
| 1 | Name der Funkstelle | MISTELBACH | | | | | |
| 2 | Standortbezeichnung | Silo | | | | | |
| 3 | Lizenzinhaber | Radio Austria GmbH | | | | | |
| 4 | Senderbetreiber | Sesta GmbH | | | | | |
| 5 | Sendefrequenz in MHz | 102,50 | | | | | |
| 6 | Programmname | Radio Austria | | | | | |
| 7 | Geographische Koordinaten (in ° ' '') | 016E33 36 | 48N33 49 | WGS84 | | | |
| 8 | Seehöhe (Höhe über NN) in m | 210 | | | | | |
| 9 | Höhe des Antennenschwerpunktes in m | 64,0 | | | | | |
| 10 | Senderausgangsleistung in dBW | 17,0 | | | | | |
| 11 | max. Strahlungsleistung (ERP) in dBW (total) | 17,8 | | | | | |
| 12 | gerichtete Antenne? (D/ND) | D | | | | | |
| 13 | Erhebungswinkel in Grad +/- | 0,0 | | | | | |
| 14 | Vertikale Halbwertsbreite(n) in Grad +/- | 35,0 | | | | | |
| 15 | Polarisation | V | | | | | |
| 16 | Strahlungsdiagramm in horizontaler Ebene bei Richtantenne (ERP in dBW) | | | | | | |
| | Grad | 0 | 10 | 20 | 30 | 40 | 50 |
| | H | | | | | | |
| | V | 9,1 | 9,1 | 9,1 | 9,4 | 9,8 | 10,4 |
| | Grad | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 | 110 |
| | H | | | | | | |
| | V | 11,6 | 12,7 | 13,9 | 14,9 | 15,8 | 16,6 |
| | Grad | 120 | 130 | 140 | 150 | 160 | 170 |
| | H | | | | | | |
| | V | 17,1 | 17,5 | 17,7 | 17,7 | 17,7 | 17,7 |
| | Grad | 180 | 190 | 200 | 210 | 220 | 230 |
| | H | | | | | | |
| | V | 17,7 | 17,8 | 17,7 | 17,7 | 17,7 | 17,7 |
| | Grad | 240 | 250 | 260 | 270 | 280 | 290 |
| | H | | | | | | |
| | V | 17,7 | 17,5 | 17,1 | 16,6 | 15,8 | 14,9 |
| Grad | 300 | 310 | 320 | 330 | 340 | 350 | |
| H | | | | | | | |
| V | 13,9 | 12,7 | 11,6 | 10,4 | 9,8 | 9,4 | |
| 17 | Gerätetype: Das Gerät entspricht dem Funkanlagen-Marktüberwachungs-Gesetz (FMaG 2016), BGBl. I Nr. 57/2017 i.d.g.F. | | | | | | |
| 18 | RDS - PI Code | Land | Bereich | Programm | | | |
| | gem. EN 50067 Annex D | lokal | A hex | C hex | E0 hex | | |
| | | überregional | hex | 3 hex | E0 hex | | |
| 19 | Technische Bedingungen für: | | Monoausstrahlung: ITU-R BS.450-3 Abschnitt 1 | | | | |
| | | | Stereoausstrahlung: ITU-R BS.450-3 Abschnitt 2.2 | | | | |
| | | | Mono- und Stereoausstrahlungen: ITU-R BS.412-9 Abschnitt 2.5 | | | | |
| | | | RDS – Zusatzsignale: EN 62106 | | | | |
| 20 | Art der Programmmittelübertragung (bei Ballempfang Muttersender und Frequenz) | | Leitung | | | | |
| 21 | Versuchsbetrieb gem. 15.14 der VO-Funk (ja/nein) | | ja | | | | |
| 22 | Bemerkungen | | | | | | |



Beilage 46.i. zum Bescheid KOA 1.012/22-049

| | | | | | | | |
|------|---|-----------------------|--|--------------|---------------|------------|------------|
| 1 | Name der Funkstelle | POYSDORF | | | | | |
| 2 | Standortbezeichnung | Galgenberg | | | | | |
| 3 | Lizenzinhaber | Radio Austria GmbH | | | | | |
| 4 | Senderbetreiber | ORS comm GmbH & Co KG | | | | | |
| 5 | Sendefrequenz in MHz | 102,50 | | | | | |
| 6 | Programmname | Radio Austria | | | | | |
| 7 | Geographische Koordinaten (in ° ' '') | 016E35 10 | 48N42 32 | WGS84 | | | |
| 8 | Seehöhe (Höhe über NN) in m | 425 | | | | | |
| 9 | Höhe des Antennenschwerpunktes in m | 62,0 | | | | | |
| 10 | Senderausgangsleistung in dBW | 18,4 | | | | | |
| 11 | max. Strahlungsleistung (ERP) in dBW (total) | 22,2 | | | | | |
| 12 | gerichtete Antenne? (D/ND) | D | | | | | |
| 13 | Erhebungswinkel in Grad +/- | 0,0 | | | | | |
| 14 | Vertikale Halbwertsbreite(n) in Grad +/- | 32,0 | | | | | |
| 15 | Polarisation | V | | | | | |
| 16 | Strahlungsdiagramm in horizontaler Ebene bei Richtantenne (ERP in dBW) | | | | | | |
| | Grad | 0 | 10 | 20 | 30 | 40 | 50 |
| | H | | | | | | |
| | V | 0,1 | 0,1 | 0,7 | 1,8 | 3,4 | 5,2 |
| | Grad | 60 | 70 | 80 | 90 | 100 | 110 |
| | H | | | | | | |
| | V | 7,3 | 9,4 | 11,4 | 13,4 | 15,2 | 16,8 |
| | Grad | 120 | 130 | 140 | 150 | 160 | 170 |
| | H | | | | | | |
| | V | 18,2 | 19,4 | 20,3 | 21,1 | 21,6 | 22,0 |
| | Grad | 180 | 190 | 200 | 210 | 220 | 230 |
| | H | | | | | | |
| | V | 22,2 | 22,2 | 22,0 | 21,6 | 21,1 | 20,3 |
| | Grad | 240 | 250 | 260 | 270 | 280 | 290 |
| | H | | | | | | |
| | V | 19,4 | 18,2 | 16,8 | 15,2 | 13,4 | 11,4 |
| Grad | 300 | 310 | 320 | 330 | 340 | 350 | |
| H | | | | | | | |
| V | 9,4 | 7,3 | 5,2 | 3,4 | 1,8 | 0,7 | |
| 17 | Gerätetype: Das Gerät entspricht dem Funkanlagen-Marktüberwachungs-Gesetz (FMaG 2016), BGBl. I Nr. 57/2017 i.d.g.F. | | | | | | |
| 18 | RDS - PI Code | Land | Bereich | Programm | | | |
| | gem. EN 50067 Annex D | lokal | A hex | C hex | E0 hex | | |
| | | überregional | hex | 3 hex | E0 hex | | |
| 19 | Technische Bedingungen für: | | Monoausstrahlung: ITU-R BS.450-3 Abschnitt 1 | | | | |
| | | | Stereoausstrahlung: ITU-R BS.450-3 Abschnitt 2.2 | | | | |
| | | | Mono- und Stereoausstrahlungen: ITU-R BS.412-9 Abschnitt 2.5 | | | | |
| | | | RDS – Zusatzsignale: EN 62106 | | | | |
| 20 | Art der Programmzubringung (bei Ballempfang Muttersender und Frequenz) | Leitung | | | | | |
| 21 | Versuchsbetrieb gem. 15.14 der VO-Funk (ja/nein) | ja | | | | | |
| 22 | Bemerkungen | | | | | | |